

## Individuelle Zielsetzung des WWF Deutschland (Stand 03/2016) im Rahmen der erarbeiteten Thesen zu nachhaltigeren Eiweißfuttermitteln<sup>1</sup>:

- (1) Rolle des WWF und übergeordnete Ziele des WWF: Der WWF setzt sich aktiv für eine nachhaltigere Landwirtschaft ein, im Rahmen seiner politischen Lobbyarbeit, aber auch in Projekten weltweit. Ein Schwerpunkt der Arbeit in Europa ist der Einsatz von nachhaltigeren Eiweißfuttermitteln<sup>2</sup>. Einen wichtigen Beitrag zu nachhaltigeren Eiweißfuttermitteln sieht der WWF in der verstärkten Verwendung von heimischen /europäischen Eiweißfuttermitteln. Der WWF verknüpft den Einsatz mit der Forderung nach der Anpassung der Tierzahlen pro Betrieb auf die zur Verfügung stehende (Futter-) Fläche. In Bezug auf den Erhalt und die Förderung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit und eine notwendige Diversifizierung der Fruchtfolgen sieht der WWF einen notwendigen Schwerpunkt bei der Ausweitung der feinsamigen Leguminosen und Körnerleguminosen.  
Beim Einsatz von Soja, als nachhaltigeres Eiweißfuttermittel fordert der WWF, dass Minimumkriterien im Bezug zur Nachhaltigkeit auch außerhalb der EU erfüllt sind. Für den WWF Deutschland erfüllt bislang gentechnikfrei, nachhaltig zertifiziertes Soja nach den Richtlinien von RTRS, ProTerra oder DonauSoja (bzw. Europa Soja) die geforderten Minimumkriterien. Bio-Soja übersteigt die Minimumkriterien, daher unterstützt der WWF den Einsatz und die Ausweitung von Bio-Soja. Aus Sicht des WWF ist die Ökologische Landwirtschaft, die im Moment nachhaltigste Form der Landwirtschaft.
- (2) Konkrete Ziele: Der WWF setzt sich dafür ein, den Anteil der Leguminosen an der Ackerfläche mittelfristig (2020) auf 6 % und langfristig (bis 2025) auf 10 % zu erhöhen.  
Der WWF setzt sich dafür ein, dass der Anteil an nachhaltigeren, gentechnikfreien Soja kontinuierlich ansteigt. Bis 2018 sollen 25 %, 2020 50 % und bis 2025 90% des importierten Sojas nachweislich mindestens die Kriterien von gentechnikfreiem RTRS, ProTerra oder DonauSoja (bzw. Europa Soja) einhalten.  
Sollten freiwillige Selbstverpflichtungen bis 2020 keine signifikanten Ergebnisse hervorbringen, wird sich der WWF ggf. für die Einführung von verpflichtenden Beimischungsquoten (z.B. 5 %) von heimischen/europäischen Leguminosen je nach Tierart in Mischfuttermitteln einsetzen.
- (3) Maßnahmen: Um diese Ziele zu erreichen, hat der WWF u.a. das „Eiweißforum“ initiiert, dessen Arbeit er koordiniert. Der WWF ist Ansprechpartner zur Erarbeitung von konstruktiven Lösungsstrategien zur Verwendung von nachhaltigeren Eiweißfuttermitteln in Deutschland.  
Der WWF unterstützt mit Studien, Veranstaltungen sowie konkreten Praxisversuchen den Wissenstransfer zum Einsatz von Alternativen (heimischen Eiweißfuttermitteln) zu Soja in der Fütterung.  
Die Gesamtarbeit zum Thema Eiweißfuttermittel, die auch in die politische Arbeit und in die Arbeit zum nachhaltigen Konsum integriert ist, unterstützt der WWF Deutschland mit eigenen Finanzmitteln
- (4) Weiterer Indikator zur Zielerreichung: Einen wichtigen Indikator für die erfolgreiche Umsetzung der Verwendung von mehr heimischen/europäischen Eiweißfuttermitteln sieht der WWF im Rückgang der Sojaimporte. Laut Berechnungen der Futtermittelstudien<sup>3</sup> kann 65 % des Sojas (Menge 2014) in der Fütterung ersetzt werden.

<sup>1</sup> Der WWF Deutschland behält sich vor, die Ziele und Maßnahmen entsprechend der Entwicklung nach Bedarf anzupassen.

<sup>2</sup> Nachhaltigere heimische/europäische Eiweißfuttermittel sind für den WWF vor allem:

- feinsämige Futterleguminosen (u.a. Klee und Luzerne)
- Körnerleguminosen (u.a. Ackerbohne, Erbse, Lupinen, sowie Soja aus regionaler Erzeugung und DonauSoja)
- Rapsschrot und Sonnenblumenschrot aus heimischer (regionaler) Erzeugung
- weitere Nebenprodukte aus der heimischen Ölsaaten- und Ethanolproduktion (DDGS = Dried Distillers Grains with Solubles)

<sup>3</sup> <http://www.wwf.de/themen-projekte/landwirtschaft/produkte-aus-der-landwirtschaft/soja?backlinkpage=257&cHash=115c03957e87730ec069e9e3684999d8>